

Der Mitmensch

Wir Menschen neigen immer dazu einander zu beurteilen und zu verurteilen. **Wir haben** Denkmuster in uns, was geht und was nicht geht, was sich gehört und was völlig abzulehnen ist. **Mit** unseren Erwartungen und Beurteilungen setzen wir uns gegenseitig unter Druck. **Wer** Zielscheibe von Gerede und Gerüchten ist, der kann was erleben! **Man** kann einen Menschen mit Meinungen und Vorurteilen das Leben schwer machen, fast unmöglich machen. **Man kann** einen Menschen mit Worten hinrichten.

„**Fürchtet** euch nicht vor den Menschen!“ **Gleich** dreimal spricht Jesus seinen Jüngern diesen Trost zu und macht ihnen Mut, den Kopf zu heben und geradeaus weiter zu gehen. **Menschen**, die lieblos und böse über andere reden, machen in aller Regel deutlich, dass sie selber Dreck am Stecken haben. **Wer ehrlich** ist mit sich selber, der weiß, welchen Kampf er oft genug auch mit sich selber hat. **Jeder hat** seine Macken, seine seelischen Wunden, seine dunklen Seiten, seine tiefsten Geheimnisse. **Jeder hat** schon Glück gehabt, dass seine Schwächen verborgen geblieben sind, seine Fehler, Versäumnisse und sein Versagen nicht allzu böse Folgen hatte.

Wer mit seinem Lebensweg einigermaßen klar kommt und in der Spur bleibt, der tut gut daran, mit denen barmherzig zu sein, die aus der Bahn geflogen sind: **er weiss** nämlich nicht, was morgen sein wird! **Das Leben** ist immer lebensgefährlich und das Gute ist immer bedroht. **Menschen**, deren Leben sehr schwer geworden ist, die versagt und sich versündigt haben, denen andere Menschen schweres Leid angetan und sie dadurch aus der Bahn geworfen haben, die brauchen weder Schadenfreude noch moralische Entrüstung, sondern Hilfe und Halt. **Und das** ist allemal schwerer als das selbstgefällige Triumphgefühl: „**Ich bin** besser als du!“ „**Fürchtet** euch nicht vor den Menschen!“ **Also sollten wir beginnen**, die Menschen zu durchschauen und zu verstehen. **Angst** kommt oft aus Unwissen und Unverständnis. **Je klarer** ein Mensch Bescheid weiß, desto ruhiger wird er. **Wer sich** auskennt, der wird vorsichtig, aber er gerät nicht in Panik.

„**Nichts ist** verborgen, was nicht offenbar wird.“ **Wer Druck** ausübt, wer an seiner Macht hängt, die anderen nieder machen muss und ein Klima von Angst und Gewalt um sich verbreitet, der ist im Grunde ein unsicherer, armseliger, kaputter Tropf. **Ein wirklich** starker Mensch freut sich darüber, dass die anderen genau so stark, selbstbewusst und glücklich sind und wo sie es nicht sind hilft er ihnen dazu. **Wer über**

andere lästert und sie verurteilt, hat es nötig: **er zeigt** deutlich, was er von sich selber hält. **Gib** einem Menschen Macht und du lernst seinen Charakter kennen.

Zur Freiheit des Menschen gehört vor allem die Freiheit seiner Gedanken und seiner Worte. **Wer sich** traut, zu denken, was er denkt, zu spüren, was er empfindet, zu sagen, was seine eigene Wahrheit ist, und wer diese Wahrheit in Liebe sagt, der ist auf der richtigen Spur.

Viel Unglück auf dieser Welt kommt daher, dass Menschen nicht miteinander reden, sondern über- und gegeneinander. **Viel Unglück** kommt daher, dass Menschen keinen haben, der ihnen so frei und liebevoll zuhört, dass der Mensch auch wirklich reden kann und reden will. **Es kann** so heilsam sein, ohne Angst reden zu dürfen, ohne irgendeinen Druck zu erleben, sondern das befreiende Gefühl zu spüren: **Was ich** sage, wird nicht moralisiert, sondern in Liebe verstanden. **Auch** das Dunkelste in der Seele in den hellen Tag des Bewusstseins halten zu dürfen, es in Liebe anzuschauen und ohne Scheu besprechen zu können, das ist wohltuend und heilsam. **Wer so** etwas kann, der ist viel stärker als einer, der verbietet, verurteilt und verdammt.

Gott ist die Liebe. **Wer den** Menschen gut ist, ihnen das Gute sagt und für sie das Gute tut, der verehrt Gott dadurch. **Und wer** sich in Hass und Gewalt verliert, überheblich und böswillig die anderen niedermacht, oberflächlich oder gleichgültig an der Not der anderen vorbeigeht, der beschädigt sein eigenes Menschsein und der verleugnet Gott vor den Menschen. **Wer auf** Erden Gott nicht sucht in den Menschen, die er auf seinem irdischen Weg trifft, der muss damit rechnen, dass er ihn auch in der Ewigkeit nicht findet, warnt uns Jesus. **Entscheidend** für das Gelingen oder Misslingen des menschlichen Lebens ist nicht die äußerliche Karriere, sondern der innere Gehalt an Liebe, Wahrheit und Freiheit. **Denn: Der** Mensch sieht das Äußere, Gott aber sieht auf das Herz.